

Für Acad:	Mit Postverfendung:
Ganzjährig 14 fl. — kr.	Ganzjährig . . . 16 fl.
Halbjährig 7 " — "	Halbjährig . . . 8 "
Vierteljährig 3 " 50 "	Vierteljährig . . . 4 "

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen

# Wraider Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau  
Hauptplatz, im Winkel der Neugebäude, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzei-  
gen die Herren Haasenstein & Vogler in Wien (Woll-  
zeile Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt  
a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frank-  
furt a. M. und A. Schulz & Comp. in Leipzig.  
In Wien: A. Döppelt.

Manuscripte werden nicht zurückgeliefert.

Nro 37.

Dienstag den 16. Februar 1869

XVIII. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

Atad, 15. Februar.

Wir haben in jüngster Zeit uns nur wenig mit den politischen Ereignissen des Auslandes befassen können, weil die Mittheilungen über die Vorgänge in unserem Vaterlande, namentlich über die hochgehenden Wogen der Wahlbewegung, wichtige Verordnungen u. a. m. den beschränkten Raum unseres Blattes vollkommen in Anspruch nehmen. Unsere Leser können sich bei alldem jedoch beruhigt halten, es ist ihnen kein Ereigniß von Bedeutung vorenthalten worden; es hat sich eben seit unserem unfreiwilligen Schweigen über die auswärtigen Angelegenheiten nichts von Belang ereignet und sie finden die europäische Lage heute noch auf demselben Flecke, wo wir sie gelassen. Für den Moment ist es die Rückkehr des jungen Walewski aus Griechenland, welche hauptsächlich die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich zieht. Walewski fiel bekanntlich die Mission zu, die von der Pariser Konferenz festgesetzte Declaration dem König Georgios von Griechenland zu überbringen. In der nächsten am 16. d. M. abzuhaltenden letzten Konferenzsitzung wird nun Walewski über den Erfolg seiner Mission Bericht erstatten. Eine Annahme der Declaration seitens des neugebildeten Cabinets Ziamis geschah mit der Clausel, daß dieselbe auch der griechischen Volksvertretung vorgelegt werden müsse. Man spricht jedoch in den diplomatischen Kreisen auf diese Clausel wenig Gewicht zu legen, denn der Minister Kavalette soll es für wahrscheinlich erklärt haben, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland durch die Thatsache der Declarationsannahme seitens Griechenlandes wiederhergestellt seien. So weit sind wir doch wohl noch nicht; wenigstens läßt sich der „P. A.“ aus Athen melden, daß sich in Griechenland Freiwilligen-Regimenten bilden, und daß der König zur Abdankung und Abreise gezwungen werden dürfte. Es scheint demnach, daß noch immer etwas faul ist im Staate Griechenland.

Nachrichten über österreichische Rüstungen, die, wenn sie sich bewahrheiten, ganz danach angethan wären, allarmirend in — Petersburg zu wirken, bringt der „Dz. Pozn.“ Danach würde dem an die Reserven in Galizien ergangenen Befehle, in vierzehn Tagen so bereit zu sein, um jeden Moment ins Feld ziehen zu können, zum größten Theile bereits Folge geleistet. Die größte Schwierigkeit boten die Wagen neuer Construction, die man in so kurzer Zeit nicht liefern konnte. In den letzten Tagen wurden in einer der Lemberger Vorstädte eigene Werkstätten errichtet, woselbst alle Militärwägen, Wagner, Lackirer u. s. w. arbeiten und in kurzer Zeit die für fünf Regimente nöthige Wagenanzahl herstellen. Diese Wagen sollen sehr leicht und practisch sein. Weiters wurde der Befehl gegeben, es sollen bis 1. März alle ersten und zweiten Bataillone vollständig bewaffnet sein, für die dritten Bataillone sollen 500 Zündnadelgewehre bereit liegen. Mit dem 1. März könnten zum mindesten die beiden ersten Bataillone am Kriegsfuß sich befinden. Die in Galizien stationirten Truppen waren bisher mit Wäzlgewehren versehen, welche, da sich dieselben als unbrauchbar erwiesen, am 1. Februar für Wernid-Gewehre angetauscht wurden. Trotz alldem ist jedoch die Truppenanzahl nicht erhöht worden, es befindet sich alles auf dem Friedensfuße, von einer Einberufung der Urlauber hört man nichts. Es beschränken sich also die Kriegsvorbereitungen auf Versorgung mit Waffen und andern Kriegsbedürfnissen. Somit ist aber auch der ganzen lärmenden Nachricht des „Dz. Pozn.“ die Spitze abgebrochen.

Zur Eröffnung der Cortes in Madrid ist noch Folgendes zu bemerken: Unter den Abgeordneten befinden sich vier, welche dem geistlichen Stande angehören: der Cardinal-Erzbischof von Santiago, der Bischof von Jaen, der Canonikus der Cathedrale von Vittoria, sämmtlich Neo-Katholiken oder Carlisten, und der progressivistisch gesinnte Priester Alcala Zamora. Man weiß noch nicht, ob die drei erstgenannten ihren Sitz in den Cortes einnehmen werden; man sagt, es sei ihnen von Rom aus verboten. Es wird gemeldet, daß Ribero zum Präsidenten der Cortes gewählt wurde. Ribero gehört der progressivistischen Partei an; der entschiedene Republikaner Drense blieb in der Minorität.

Ueber eine der jüngsten Sitzungen der nun aufgelösten Kammer in Bukarest wird der „Debatte“ unterm 9. d. M. von dort geschrieben:

„Telegraphisch werden Sie schon von der durch die Re-activirung des Generals Macedonski hervorgerufenen Debatte in der Kammer unterrichtet worden sein. Ich hätte dieselbe nicht besonders hervorhebenswerth erachtet, denn wie die Sachen einmal stehen, hätte diese Angelegenheit eben so gut zur Herbeiführung eines Bruches zwischen dem Cabinet und der Agitationspartei als Handhabe dienen können, wie jede andere — wenn nicht andere Umstände mit dazu gekommen wären, welche diesen Zwischenfall auch von einer anderen Seite der Beleuchtung werth machen.“

General Macedonski, ein tüchtiger und erfahrener Militär, war schon vor längerer Zeit aus der Armee listig gestrichen worden, weil seine Gesinnungen der damaligen Regierung verdächtig schienen. Derartige Dinge ereignen sich hier übrigens ebenso oft, als eine andere Partei ans Ruder gelangt. Man kennt hier eben nur Schlingel und Beschützer und jede zur Macht gelangende Partei sucht die Creaturen ihrer Vorgängerin möglichst rasch zu beseitigen.

Nun hatte aber der General Macedonski das Unglück, neben dem Mißtrauen, welches er bei der Agitationspartei erregte, auch noch etwas selbstständiger Gesinnung zu sein und ungeachtet der Pension, die er vom Staate bezieht, die

Berufsificirungs Maßregeln des Bratiano'schen Cabinets schlecht zu finden und seine Ansichten in einem fulminanten Manifeste an das Land und die Armee Ende December v. J. auszusprechen. Er hatte dabei auch das Treiben der Agitationspartei und die willenlose Folgsamkeit des Fürsten unbornerzig geißelt und der Armee besonders die Augen geöffnet. Dies Alles machte ihm Bratiano und seine Anhänger zu Todfeinden und das jetzige Ministerium konnte den letzteren keinen größeren Poffen spielen und sie durch nichts so sehr provociren, als indem es den General wieder in Activität versetzte. Andererseits war aber auch die Regierung zu diesem Schritte gezwungen, wenn sie die unter dem Militär immer mehr überhandnehmende Erbitterung beschwichtigen wollte.

Die heftigen Debatten, die nun bei Gelegenheit der Vorlage dieses Gegenstandes in der Kammer erfolgten, sind von secundärem Interesse; Hauptsache dabei ist, daß der Ministerpräsident Ghika alle Sünden, die Bratiano bisher gegen das Land und die auswärtigen Mächte begangen, demselben schonungslos vorhielt und mit gebieterischen Worten den Abgrund schilderte, welchem die Agitation Romänien entgegenstreibe.

Bratiano wußte seinerseits diesen Wahrheiten nur das Eine entgegenzuhalten, daß die Nachwelt über seine Thaten besser zu urtheilen wissen werde: man möge nur einen neuen Appell an das Land richten, man werde dann sehen, mit wem es die Romänen halten, mit ihm und seinen Absichten, oder mit jenen des gegenwärtigen Cabinets.

Die Niederlage, welche Bratiano jetzt erlitten, könnte wohl nachhaltig werden, wenn er es nicht versucht und die Regierung ihn daran nicht hindern würde, das verlorne Terrain durch gewaltthätige Aufwiegelungen wieder zu gewinnen.

Wie ein Telegramm aus Florenz meldet, ist Fuad Pascha in Nizza gestorben. Fuad Pascha geb. 1814 und seit 1852 türkischer Minister des Auswärtigen, nimmt eine der hervorragendsten Stellen in den Reihen der türkischen Diplomaten ein. Sein Name ist besonders in der letzten Zeit häufig genannt worden, und trat bei den Verhandlungen mit dem russischen General Ignatieff, wie bei der Bewegung, welche das Auftreten der jungtürkischen Partei verursachte, in den Vordergrund. Fuad Pascha hat sich auch als Schriftsteller hervorgethan und im Jahre 1852 eine türkische Grammatik herausgegeben, die von den Gelehrten sehr geschätzt wird.

## Noch ein Manifest Szabella's.

Der „Moniteur Universel“ bringt ein neues Manifest der Königin Szabella. Der „Moniteur“ hat sich aber in seiner neuen Lage keineswegs den Ruf eines gewissenhaften Blattes erworben, und es läßt sich daher bis auf Weiteres nicht entscheiden, ob dieses Actenstück nicht, gleich dem unlängst in einem Concurrentenblatte veröffentlichten, mecht ist. Das Manifest des „Moniteur“ ist so schlecht und steif geschrieben, daß es allerdings aus dem Spanischen überfetzt zu sein scheint. Der Inhalt ist sehr teck, herausfordernd und der Umgebung der Königin wohl zuzutrauen. Die „Erbin vom heiligen Ferdinand“ ruft: „So wisset es denn Alle, ich protestire aufs Feierlichste und Bestimmteste, ich erkläre Alles, was geschah und geschehen wird, für null und nichtig, ich will meine Rechte ungeschmälert behalten, die mir Diejenigen nicht nehmen konnten, welche behaupten, sie seien mit Vollmacht versehen, die Niemand ihnen erteilen konnte, es sei denn der Geist der Finsterniß, der ihre Handlungen lenkt.“ Der Geist der Finsterniß spukt in dem ganzen Actenstücke; auch wird weidlich auf die provisorische Regierung und auf die drei Parteien geschimpft, die sich die Volkshoheit aneigneten und sich dabei in den Haaren liegen. Dann heißt es:

„Aber, wenn Gott die Zeit der Züchtigung abkürzt, wenn das Gewölk, welches die Falschheit angesammelt, die Verleumdung noch schwärzer gemacht hat, sie endlich zerstreut, und wenn, wie Ich hoffe, Ich zurückgerufen werde durch Diejenigen selbst, die in ihrem Irrthume mich zwingen, fortzugehen, ohne zu wissen, wie bitter es für eine Tochter der Könige, das Brod der Verbannung zu essen, die Schwelle eines fremden Hauses zu überschreiten und den Becher der Thränen und der Galle zu leeren; wenn endlich die Wahrheit sicher, wenn auch langsam, das Feuer der Begeisterung wieder entzündet, mit welcher Mein Volk Mir so oft zugejubelt hat und deren Mein bekümmertes Herz heute noch mehr bedarf, wie Mein beleidigter Stolz; wenn wie ich keinen Augenblick bezweifle, die Liebe zu Meinem Namen wieder in Euch erwacht und Euch die Achtung einflößt, unter deren Schutze allein sich in einer so alten und katholischen Monarchie die köstlichen Früchte des Friedens entwickeln können, eine weise Regierung, eine ehrliche Verwaltung, die Grundlagen des öffentlichen Wohles, dann, Spanier, in Eurer Mitte, werde Ich Mich nur noch der Treue und der geleisteten Dienste erinnern. Inzwischen wende Ich Mich an Eure Loyalität, Meine Herren Senatoren und Deputirten der legitimen Cortes des Königreiches und an die Ehrenmänner von allen Parteien, damit Ihr volle Kenntniß nehmet von Meinem Proteste und denselben durch alle Mittel in Eurem Besitze bekannt macht, von dem Proteste, der Mich in der Gegenwart wie in der Zukunft erheben soll von der schweren Verantwortlichkeit, die auf Mich lastet, und welchen Ich, ohne allen Ehrgeiz nach der Herrschergewalt und nur Meiner Liebe zu dem Vaterlande und meiner Dynastie folgend, vor Euch niederlege und vor Gott, dem einzigen, unwiderlegbaren Zeugen der Aufrichtigkeit der Gesinnungen der Menschen. Er sieht die

Meinigen und weiß, daß, wenn das öffentliche Wohl, die Sicherheit des Prinzen von Asturien und andere hohe Rück-sichten Mein Gewissen den einzigen Richter in dieser ernstesten Angelegenheit, nicht bestimmten, Ich die Krone auf meine Stirn setzen würde. Denn Gott in seiner Allwissenheit weiß, daß sie für Mein Haupt nur Dornen gehabt hat und daß, wenn einige Vorberer sie schmücken, wenn die Zweige einige Früchte hervorbringen können, Ich sie alle Meinem Sohne aufbewahre, oder, besser gesagt, Meinen Söhnen, da Alfons nur der Erste unter ihnen ist, denn Ich habe immer alle Spanier mit Muttergefühlen geliebt. Bereinigen wir uns also in Gesammtheit, um dem allgemeinen Unfluge abzuhelfen, und möge Jeder in seinem Wirkungskreise und in Gottes Namen sein Möglichstes thun, um zu verhindern, daß man die Gesetze mit Füßen trete, daß man die heiligen Leidenschaften aufrege, daß alles legitime Recht verschwinde, daß die Tempel Jesu Christi niedergerissen werden, zu verhindern, daß man von uns sage, wir hätten die heilige Religion, die wir von unseren Vätern erhalten, unseren Enkeln nur profanirt und erniedrigt hinterlassen.“

Szabella.“

## Die einjährig Freiwilligen.

(Schluß.)

Veterinäre.

41. Die im einjährigen Freiwilligendienste stehenden thierärztlichen Practikanten ohne Unterschied, ob dieselben bereits diplomirt sind, oder nicht — haben denselben Dienst, wie die Militär-Thierärzte, beziehungsweise Curtschmiede, zu leisten; sie sind daher von dem Cheftierarzte des betreffenden Regiments oder Landes-Fuhrwehrenscommandos sowohl im Marodestalle, als auch auf der Beschlagbrücke entsprechend zu verwenden und über jene Pflichten und Obliegenheiten genau zu unterrichten, welche im Dienstreglement und in den sonstigen Instructionen für den Militär-Thierarzt vorgegeschrieben sind. Ebenso hat der Chef-Thierarzt die Practikanten zu belehren, mit welchen administrativen Angelegenheiten die Militär-Thierärzte in Bezug auf die stets brauchbare Erhaltung der ihnen anvertrauten thierärztlichen Instrumente und die Verrechnung der Pferdemedicamente betraut sind, dann welche Pflichten und Verantwortlichkeit ihnen obliegen, wenn sie zur Rementirung beigezogen werden.

42. Thierärztliche Practikanten, welche das thierärztliche Diplom besitzen, leisten den Freiwilligendienst als provisorische Unter-Thierärzte, tragen auch die Uniform des Unter-Thierarztes, ohne Freiwilligen-Abzeichen, und beziehen, im Falle sie als mittellose auf Kosten des gemeinsamen Kriegsbudgets verpflegt werden müssen, wenn ein Abgang an Curtschmieden oder Thierärzten besteht und sie den Dienst eines solchen vollständig versehen, die Gebühren eines Curtschmiedes des neuen Systems, wenn jedoch kein derlei Abgang besteht, nur die Gebühren der niedersten Soldeklasse des Truppenkörpers, in jedem Falle aber das Bekleidungs-pauschale von 80 fl. ö. W.

Practikanten, welche den thierärztlichen Cours zwar absolvirt, das thierärztliche Diplom aber noch nicht erhalten haben, sind gleich den Curtschmieden, jedoch ohne Distinction, dagegen mit dem Freiwilligenabzeichen adjutirt; im Falle sie als mittellose vom Militärarar verpflegt werden, sind sie auf die niederste Mannschafst-Soldeklasse des Truppenkörpers, in welchem sie dienen, angewiesen.

43. Den thierärztlichen Practikanten beider Kategorien ist nach abgelaufener Präsenzzeit eine vom Chef-Thierarzte und dem Commandanten des betreffenden Truppenkörpers ausgefertigte Bestätigung über den geleisteten Freiwilligendienst zu erfolgen und über die von den Practikanten an den Tag gelegte Conduite und Verwendbarkeit dem Reichskriegsministerium zu relationiren. Die diplomirten Practikanten, welche gut geschilbert erscheinen, werden sofern definitiv zu Reserve-Unterthierärzten ernannt; die nicht diplomirten werden in der Eigenschaft als Practikant in die Reserve überfetzt, können jedoch nach Erhalt des Diplomes unter Beibringung desselben beim Reichskriegsministerium ihre Ernennung zu Reserve-Unterthierärzten ansuchen.

Pharmaceuten.

44. Studirende der Pharmacie sind, wenn sie ihren Freiwilligendienst vor erlangtem Magistergrade ableisten, unter Aufsicht der angestellten Militär-Beamten nur als Laboranten zur Manipulation zu verwenden; damit sie aber im Kriegsfalle — insbesondere nach erlangtem Magistergrade — in den Feld- und stabilen Medicamenten-Anstalten mit Erfolg Dienste leisten können, sind sie auch zugleich mit allen Obliegenheiten eines subalternen Beamten vertraut zu machen. Diese Pharmaceuten tragen die Uniform wie die Medicamenten-Cleven, jedoch bloß mit einem Paroli am Krage und mit dem Abzeichen der einjährig Freiwilligen; jene, welche als mittellose aus dem gemeinsamen Kriegsbudget zu verpflegt sind, erhalten die Gebühren eines Laboranten zweiter Classe und das Bekleidungs-pauschale von 80 Gulden öst. Währ.

45. Die Pharmaceuten, welche im Besitze des Diplomes eines Magisters der Pharmacie sind, haben sich während ihres einjährigen Freiwilligendienstes in den Militär-Apotheken alle einem subalternen Beamten der k. k. Militär-Medicamentenbranche zukommenden Kenntnisse und Obliegenheiten eigen zu machen. Sie sind unter Leitung und Aufsicht der angestellten Beamten zur Arznei-Dispensation beizuziehen, im Extrahiren und Taxiren zu unterrichten, mit den nöthwendigsten Dienstvorschriften, sowie auch mit dem Verrechnungswesen vertraut zu machen, endlich bei vorkommenden Elaborationen und Gemischen Analysen mit zu verwenden.

den. Diese Pharmaceuten stehen den Militär-Medicamenten-Clasen gleich und tragen deren Uniform ohne Freiwilligen-Abzeichen; wenn sie als mittellose aus dem gemeinsamen Kriegsbudget verpflegt werden sollen, so genießen sie auch die für diese Clasen festgestellten Gebühren.

46. Zu Ende der Präsenzzeit ist den als Clasen und den als Laboranten verwendeten Pharmaceuten eine vom Chef der betreffenden Militär-Medicamentenanstalt ausgefertigte Bestätigung über den geleisteten Freiwilligen- und Verwendbarkeit aber dem Reichskriegsministerium zu relationiren. Die Clasen, über welche die Relation günstig lautet, werden sodann zu Reserve-Medicamenten-Accessisten befördert, während jene, welche eine empfehlende Verwendbarkeit nicht nachzuweisen vermögen, auch in der Reserve die Eigenschaft als Clasen behalten.

Jene Pharmaceuten, welche ihren Freiwilligen- und Verwendbarkeit aber dem Reichskriegsministerium zu relationiren. Die Clasen, über welche die Relation günstig lautet, werden sodann zu Reserve-Medicamenten-Accessisten befördert, während jene, welche eine empfehlende Verwendbarkeit nicht nachzuweisen vermögen, auch in der Reserve die Eigenschaft als Clasen behalten.

Mediciner, Veterinäre und Pharmaceuten.  
47. Die Doctoren der Medicin, diplomirten Thierärzte und diplomirten Pharmaceuten, welche den einjährigen Freiwilligen- und Verwendbarkeit aber dem Reichskriegsministerium zu relationiren. Die Clasen, über welche die Relation günstig lautet, werden sodann zu Reserve-Medicamenten-Accessisten befördert, während jene, welche eine empfehlende Verwendbarkeit nicht nachzuweisen vermögen, auch in der Reserve die Eigenschaft als Clasen behalten.

48. Nach Ablauf einer jeden Dienstperiode haben die Truppen und Anstalten, bei welchen einjährig Freiwillige ihre Präsenz-Dienstpflicht geleistet haben, eine nach dem ange-schlossenen Muster (Beilage B) (da diese Tabelle nur von administrativem Interesse ist, so lassen wir dieselbe weg. D. R.) verfaßte Nachweisung an das vorgesetzte General- (Militär-) Commando einzusenden, welches sodann alle aus seinem administrativ-Bereich eingelaufenen derlei Eingaben mittelst einer summarischen Nachweisung bis 31. December dem Reichskriegsministerium vorzulegen hat. Ueber die aus-nahmsweise Dienstperiode 1869 hat die Vorlage bis Ende Februar 1870 zu geschehen.

### Amtliches.

(Auszeichnung.) Se. Majestät haben dem hon. Oberphysicus des Bezirker Comitates, Benjamin Bilig, in Anerkennung seiner durch gemeinnützige Thätigkeit erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz zu verleihen geruht.

(Kundmachung.) In Munkács ist eine Filial-Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst eröffnet worden.

(Ernennungen.) Der Finanzminister hat Georg Le-niczky zum Steueramtscontroller erster Classe, Georg Kest-ly zum Steueramtscontroller zweiter Classe, Josef Sva-ton zum Steueramtscontroller, Alexander Benedek zum Steueramts-Hilfsofficial, Emil Bischof zum Steueramts-Hilfsofficial erster Classe, Josef Kusinöky zum Steuer-amtscontroller erster Classe, Franz Kreszula zum Steuer-amtscontroller zweiter Classe, Carl Bokics zum Steuer-amtscontroller, Bela Lösy zum Steueramts-Hilfsofficial erster Classe ernannt.

### Tagesneuigkeiten.

Arad, 15. Februar. Mit wahrer Befriedigung regi-striren wir einen Zuwachs, den die Journalistik in unserer Stadt so eben erhalten hat; denn so wie es die Aufgabe der periodischen Presse ist, Bildung und mannigfaches Wissen in gefälliger Form unter allen Classen des Volkes zu ver-breiten, so zeigt andererseits jedes neue journalistische Unter-nehmen den Drang, einem Bedürfnisse abzuhelfen und eine sichtbar gewordene Lücke auszufüllen und von der Art und Weise, mit welcher ein solch neues Organ seiner Aufgabe zu entsprechen versteht, hängt der intellectuelle Nutzen, welchen es erzielen soll, so wie die Dauer seiner Existenz ab. Das neue Journal ist in romanischer Sprache geschrieben, führt den Titel „Sperantia“ und erklärt sich als literarisch-kirchliches Organ der romanischen Theologen in Arad. Es wird cumulatim redigirt von den Theologen Herren: Constantin Gurbanu (welcher auch das Blatt als Redac-teur zeichnet), Johann Vesano, Justinian Cernetiu und Georg Moravin. Die „Sperantia“ wird vorläufig am 1. und 15. eines jeden Monats erscheinen. Die uns vorlie-gende erste Nummer (deren gefällige Ausstattung der neu-errichteten Buchdruckerei des Herrn Stefan Gyulai alle Ehre macht) ist mit vielem Geschick zusammengestellt und enthält außer einem schwungvollen Programm mehrere der Tendenz des Blattes entsprechende, recht frisch gschriebene Aufsätze, ein Gedicht und die nirgends fehlen dürfenben — Notizen. Wir glauben sonach, daß die „Sperantia“ (Hoff-nung) die Hoffnungen und Erwartungen nicht täuschen werde, welche ihr Erscheinen madgerufen und so rufen wir ihr beim Beginn ihrer Laufbahn ein herzlich Glück auf! entgegen.

So sehr wir uns als gut katholische Christen füh-len, glauben wir dennoch uns keiner Sünde zu Schulden kommen zu lassen, wenn wir in der Zeit des Fastens und der Buße die gläubige und auch die ungläubige Jugend wieder auf einen Ball aufmerksam machen. Samstag den 20. d. M. geben nämlich die vereinigten serbischen und romanischen Gesangsvereine im Saale des Hotels „zu den drei Königen“ einen glänzenden Ball, dessen Reinerträgnis zur innern Einrichtung der hiesigen romanischen Cathedral bestimmt ist. Wenn wir also auch eine kleine Sünde begehen sollten, daß wir diesen Ball bringend empfehlen, so glauben wir sie damit wieder gut zu machen, daß wir am Ende doch

nur ein frommes Werk fördern helfen wollen. Dies können auch alle jene Tänzer und Tänzerinnen als Milderungs-grund anführen, wenn sie, ob dem Besuche dieses Balles eine strenge Beurtheilung allenfalls zu erwarten hätten.

Nach einer Mittheilung der „Presse“ ist das Ab-kommen mit der Anglobank, bezüglich der Kaschau-Oberber-ger Eisenbahn, folgendes: Langrand erhält von der Anglo-bank 3½ Millionen; die Anglobank übernimmt die Liqui-dation der belgischen Bank „international und indu-striell“; dadurch wird es gelingen, die Taxis'schen Erben von weiteren Einzahlungen für belgische Banken zu befreien. Mi-nister Lombay beantragt vorläufig den Vertrag, man hofft jedoch auf baldige Einigung.

Ueber den Bau der un-g. Nordostbahn bringt „Mámaros“ folgende Daten: Die Erarbeiten auf der Strecke von Tur bis Sziget sind dem Unternehmer Giacomo Cattaneo überlassen worden und müssen bis Ende October l. J. beendet sein. Auf der Strecke Királyháza-Sziget sind die Arbeiten im Monat März zu beginnen und besonders an den schwierigen Punkten zwischen Hozuméz und Sziget so zu forciren, daß die Bahn bis Mitte October bis zur Taracz für die Schienenlegung geeignet sei und die Erarbeit zu Jahreschluß völlig beendigt sei. Auf der Strecke von der Taracz bis Sziget müssen die Schienen bis 15. Mai 1870 gelegt sein. Die ganze Strecke wird also spä-testens im Mai 1870 dem Verkehr übergeben werden können. Der Bau der Stein- und theilweis Eisenbrücken über die Nagyhág, Talabor und Taracz ist dem renommirten Dres-dener Architekten Rink überlassen worden. Für die Er-arbeiten der Strecke Királyháza-Gyap sind die Ingenieure Abramovicz und Steinberger die Unternehmer. Sie müssen bis 15. November l. J. beendigt sein. Wenn diesen keine unvorhergesehenen Ereignisse dazwischen kommen, wird die ganze Bahn jedenfalls zu dem im Gesetze bestimmten Ter-mine, wenn nicht schon früher, dem Verkehr übergeben wer-den können.

Das Feuerlöschwesen unserer Hauptstadt, schreibt „Hon“, geht einer radicalen Umgestaltung entgegen. Der städtische Repräsentantenkörper hat eine Commission entsendet, wegen Errichtung eines Pompierscorps, und diese hat sich sofort mit dem „Turn- und Feuerlöschverein“ in Verbindung gesetzt, welcher Verein dem zweiten Theile seiner Bestimmung bisher aus Mangel an Geldmitteln nicht ent-sprechen konnte. Der Verein ging mit Bereitwilligkeit auf die Auerbietung der Commission ein und hielt Freitag eine Auschussung, an der auch die Commissionsmitglieder heil-nahmen. Hier wurde beschlessen, daß der Vereinspräsident Alexius Matolay und der Turnlehrer Ernst Beckelberg eine Reise ins Ausland unternehmen, um sich mit den Lösch-einrichtungen verschiedener Städte (namentlich Dresden, Leipzig, Berlin, Stuttgart und Augsburg) bekannt zu machen und die nöthigen Anschaffungen zu machen, zu welchem Zwecke (incl. Reisekosten) ihnen 8000 fl. angewiesen werden. Ferner wurde beschlessen, die Bewohner der Hauptstadt durch Mauer-anschläge anzufordern, theils durch Geldbeiträge, theils durch persönliche Dienstleistung die Sache zu fördern. Bei dieser Gelegenheit wurde erwähnt, daß schon jetzt wo die Sache erst noch im Stadium der Anregung sich befindet, 40 Turner zu Kletterdienst gemeldet haben, wofür nur gelübte Kletterer, welche Vereinsmitglieder, angenommen werden. Die Statuten des Löschcorps werden in einer am 21. abzuhaltenden Generalversammlung berathen werden.

(Prinzessin Gisela im Telegraphenam) Frau Erzherzogin Gisela besichtigte wie die „Presse“ mit-theilt, Samstag, nachdem dieser Besuch bereits vor einigen Tagen angekündigt, in letzter Stunde aber wieder abgeseht worden war, das Wiener Central Telegraphen-Bureau. Ver-anlaßt war die Besichtigung bekanntlich durch das Bedürf-nis der Prinzessin, die Anwendung der Electricitäts-Lehre auf eine der wichtigsten und folgenreichsten Erfindungen im Großen durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Die Prinzessin erschien um 2 Uhr in Begleitung einer Hofdame und wurde am Portale des Telegraphen-Directions-Gebäudes vom Director der Telegraphen, Ministerialrath Dr. Brunner von Wattenmühl, und dem Directionsrath Regie-rungsrath Dr. Kutschera empfangen, dann von diesen Herren und dem anwesenden Instructor der kaiserlichen Kinder, Herrn Realschullehrer Christen, in den Apparat geleitet. Hier ließ sich nun die Prinzessin alle Details eingehend schildern und widmete ein reges Interesse besonders dem sogenannten Linienwechsel, d. i. jenem Apparate, welcher die Verbindung der Linien mit den Telegraphen-Apparaten ver-mittelt; längere Zeit und eingehende Aufmerksamkeit wurde auch auf die neuen Typendruck-Telegraphen von Hughes verwendet, dessen meisterhafte mechanische Construction und dessen Leistungen die Bewunderung der wissbegierigen Prin-zessin erntete. Mit sichtlichem Eifer wurde auch die Blit-ableitungs-Vorrichtung gesehen, jener Schutzapparat, dessen Wirksamkeit in der Ableitung der in die Leitungen einschla-genden atmosphärischen Electricitäts-Entladungen besteht. Nach fünfviertelstündiger Anwesenheit und nachdem die Prin-zessin sich das Hervorragendste unter dem Besichtigten noti-irt, sprach sie ihre Freunde über die erworbenen Anschauung aus und verließ den Apparatraum, um noch den Sitzungs-saal der Direction in Augenschein zu nehmen.

(Militärisches.) Das neueste Verordnungs-blatt besteht die Motivirung eines permanenten Commandos der Armeeschule mit dem Sitze in Wien u. a. Das Schützen-Commando wird von einem in Wien garni-sonirenden Generalmajor oder Stabsofficier geleitet und un-tersteht dem Wiener General-Commando. — Se. Majestät der Kaiser hat gestattet, daß das Infanterie-Regiment Kaiser Alexander I. von Rußland zur bleibenden Erinnerung an vollbrachte Thaten statt der weißen Leibfahne die gelbe Fahne führen dürfe. — Betreffs der Aufnahme von Aspi-ranten in die Militär-Bildungsanstalten für das Jahr 1869/70 hat das Kriegsministerium eine längere Verordnung erlassen, der wir einige Details entnehmen: Von den Ca-detten-Instituten werden im künftigen Jahre nur noch der dritte und vierte Jahrgang bestehen. Zum Eintritt in den dritten Jahrgang genügt die Kenntniß der Algebra, für den vierten Jahrgang die absolvirte vierte Classe der Realschule oder des Gymnasiums, doch müssen die Aspiranten eine Vor-prüfung bestanden haben. In die Militär-Academie kann der Eintritt erfolgen, wenn die Bewerber die zweite Classe der

Ober-Realschule oder des Ober-Gymnasiums absolvirte, Kenntniß der Mathematik einschließlich der ebenen Trigo-nometrie und der deutschen und französischen Sprache haben. In die Erziehungsanstalten können Knaben zwischen dem 9. und 14. Jahre, wenn sie die Normal- und in die Artillerie-Schule, wenn sie die Unter-Realschule oder das Unter-Gymnasium absolvirte haben, eintreten. Mit dem Schuljahre 1870/71 tritt das Militär-Collegium von zwei Jahrgängen zu je 100 Zöglingen ins Leben. Die Aspiranten für das Collegium müssen das Unter- oder Real-Gymnasium absol-virt haben, und treten dieselben nach Vollendung des zweijährigen Cur-ses an der vorerwähnten Anstalt in die Militär-Academie.

(Füchtiger Defraudant.) Gregor Faust, aus Moosburg gebürtig, 40 Jahre alt, Hauptagent der bairi-schen Versicherungsbank „Phönix“, ist unter Zurücklassung eines Cassedeficits von 15,000 fl. süddeutscher Währung ent-wichen und soll seine Reise nach Oesterreich eingeschlagen haben. Er hat ein sehr gewandtes Benehmen und tritt sehr fein und elegant auf.

(Affaire Rjzdniaowski.) Der neueste Pariser „Figaro“ berichtet über diese seltsame Angelegenheit nur noch folgendes: „Graf Rjzdniaowski, der Anführer des muth-mäglichsten Vergiftungsversuches, lernte im vergangenen Jahre die Herzogin Beauffremont, die Gattin des an seinem Leben Verrohten, kennen; in Ostende wurde er ihr zuerst vorge-stellt. Die Herzogin ist sehr ergriffen und leidend unter dem Eindrucke des über ihre Person und ihren Namen er-hobenen Varns; sie hütet das Bett, und man sieht sie des-halb nicht mehr mit ihren vier Neffen einherkutschiren. Sobald die Herzogin das Bett verlassen kann wird sie nach Italien abreisen.“ So weit der „Figaro“. Die „Gazette des Tribunaux“ vom 10. Februar enthält über die Angele-genheit eine Note, welche als neue Angaben über den Fall Folgendes mittheilt: „Der zur Untersuchung der Angele-genheit der Verhafteten Rjzdniaowski und Massen beorderte Richter Souet hat die bei dem Studenten Massen gefun-denen Bonbons durch einen Chemiker untersuchen lassen. Es scheint bis jetzt nicht, daß dieselben irgend einen giftigen Beisatz enthalten; die Stoffe scheinen außer Gummi-Arabicum noch aus Tintenpulver (encre) zu bestehen. Bestätigt sich dieser Sachverhalt“, so schließt die „Gazette des Tribunaux“, „so wird ein Ablassungsbeschuß des Untersuchungsrichters dieser befremdenden und geheimnißvollen Angelegenheit ein Ende machen.“

(Die siamesischen Zwillinge.) Nach 38jäh-riger Abwesenheit erschienen am Montag die siamesischen Zwillinge, deren Conterfei übrigens schon seit Wochen in Lebensgröße an allen Ecken in London angeschlagen war, vor einem englischen Publicum. Ein unternehmender Ame-ricaner führte sie zurück. Das merkwürdige Paar ist im Jahre 1811 geboren und hat sein bisheriges Leben trotz ge-egentlicher Meinungsverschiedenheit einträchtig und ohne Zank zugebracht. Wie die beiden, dem Greisenalter nahe-stehenden zusammengewachsenen Männer über die kleine Bühne der Egyptian Hall daherschritten, wanderten sich die Zu-schauer nicht wenig über die seltsame Laune der Natur. Die Brüder sehen einander sehr ähnlich, doch ist, wie das häufig bei Zwillingen der Fall, der Eine etwas stärker und vielleicht einen Zoll größer als der Andere. Ihre Züge sind der chinesischen Bildung ähnlich, jedoch im Allgemeinen größer entwickelt. Beide sind bekanntlich verheiratet, und zwar an zwei Schwestern amerikanischer Abkunft. Zu den übrigen Dingen, die sie mit einander gemein haben, ist auch die gleiche Zahl von neun Kindern zu rechnen, die beiden Ehe-entstammen. Zwei ihrer Töchter sind bei der Vorstellung zugegen und händigen den Zuschauern gegen einen kleinen Betrag die Photographie der Zwillinge ein. Wie es heißt, wird das Gefühl eines von Außen kommenden Schmerzes nur von dem Betroffenen empfunden, während bei Gemüths-bewegungen, Respiration und Circulation des Blutes die Gemeinsamkeit hervortritt. Das seltsame Paar spricht wenig unter sich und findet auch kein Vergnügen an Spielen, deren Hauptinteresse in einem Wettkampfe der Spieler ge-gen einander (wie beim Schach) besteht. Ihre angenehmste Erholung ist, in einem Sitz spazieren zu fahren, und die Erinnerung, daß sie sehr oft mit ihrem Fuhrwerke umge-schlagen sind, hält sie durchaus nicht ab, die Sache immer wieder zu unternehmen. Der Krieg hat ihren früheren Wohlstand zerrüttet, und die jegliche Expedition nach Europa ist als eine Sache der Nothwendigkeit zu betrachten. Nerzliche Autoritäten sollen die Trennung widerathen haben. Das nächste Ziel ihrer Reise wird Paris sein. Vielleicht um den Gegenstand hervorzuheben, erscheint eine sehr schöne, ungewöhnlich brünette Theresia mit den Zwillingen vor dem Publicum und erbietet sich, mit den Zuschauern in fünf Sprachen eine Unterhaltung zu führen.

(Trichinenkrankheit im Canton Tessin.) In Ravechia, Bezirk Bellinzona, sind nach dem Genuße von Schweinefleisch in einer einzigen Familie fünf Personen unter den Erscheinungen der Trichinose er-krankt. Vier erlagen der Krankheit. Die an der medicinischen Hochschule in Pavia angestellte mikroskopische Unter-suchung des Muskelfleisches der Verstorbenen wies die Gegen-wart von Trichinen unwiderleglich nach.

### Handels- und Börsen Nachrichten.

Stettin, 12. Febr. (Wochenbericht von Land-schoff und Hessel.) Das Wetter war auch in dieser Woche milde regnerisch und ist jetzt die Schifffahrt als wieder er-öffnet zu betrachten.

Die Zufuhren betragen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen	Koggen	Gerste	Hafer	Erbsen
Auf d. Berl. Stett. Eisenbahn	92	2	10	—	5
„ „ Stett. Strg. Eisenbahn	2212	309	415	45	34
„ „ Berpomm.	102	6	—	—	—
Landwärts	152	88	26	35	6
Wasserwärts	55	—	—	—	—
Zusammen	2614	405	451	80	45

In Weizen war das Geschäft in dieser Woche leb-hafter und haben sich die Preise etwas gehoben. Die eng-lischen Märkte zeigen wenig Besserung, wogegen sich der Pa-



## Die Ausländer-Weinhandlung

von  
**F. Brückner,**  
frühere Firma: **L. Flaschge**, vormalig **A. Förderer**,  
**Wien, Stadt, Habsburgergasse Nr. 6,**

empfehlen ihr reichhaltig assortirtes Lager aller Gattungen **Ausländer-Weine**, als: **Echten französischen Champagner** von **Moët & Chandon** in **Epernay**, **L. Rödter** in **Rheims** und **Mme. la veuve Cliquot** in **Rheims**; ferner die beliebtesten **Bordeaux-Weine** von **Aug. Meller & Comp.** in **Bordeaux**, sowie die feinsten **Mosel-, Rhein-, südfranzösischen und spanischen Dessert-Weine.**

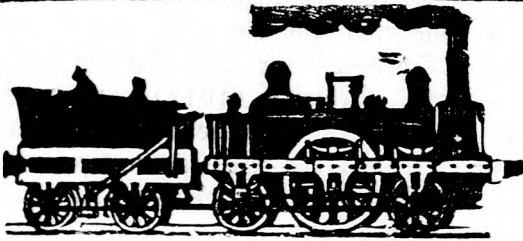
### Das echte

f. l. patentierte, von Sr. Majestät neuerdings mit allerhöchstem Privilegium ausgezeichnete, von der medicinischen Facultät geprüfte und bewährt befundene, tausendfach erprobte und attestirte **Arcanum**, zur gänzlichen Ausrottung der **Natten, Hautmäuse, Feldmäuse, Maulwürfe und Schwaben**, (welches vielseitig nachzuprüfen versucht und verkauft wird) ist **unverfälscht** in **Arad** einzig und allein in der Specereihandlung des Herrn **F. J. Probst** zu haben. Preis 1 großen Dose 1 fl., 1 kleinen 80 kr.

Ebenfalls unter Garantie der Echtheit die allerberühmte **Citronen-Seife**, das einzige wirklich radicale Mittel gegen **Sühneraugen und Frostbeulen**. Preis 1 Tiegel 50 kr.

### Diejenigen,

welche den Verkauf von gefeslich gestempelten Antheilscheinen auf alle **Ziehungen gültig**, des k. k. öst. Staats-Anlehens vom Jahre 1864 übernehmen wollen, wodurch dieselben bei einiger Thätigkeit **lohnendes Einkommen** haben, belieben sich unter Chiffre **S. B. 445** an **Paasenstein & Vogler**, Wien, Wollzeile 9 zu wenden. (95-83)



K. k. priv. Theiss-Eisenbahn.

## FAHRORDNUNG

vom Tage der Eröffnung der Ersten Siebenbürger Eisenbahn bis auf Weiteres.

I. Von Wien und Pest nach Kaschau.				IV. Von Kaschau nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Kaschau	5 21	Früh.	Wien	6 3
Pest	6 31	Früh.	Miskolcz	7 55	"	Pest	8 40
Czegléd	9 39	"	Tokaj	9 37	"	Kaschau	10 26
Szolnok	10 37	"	Nyiregyháza	10 39	"	Wien	11 44
Püspök-Ladány	1 33	Nachmit.	Debreczin	12 19	Mittag.	Pest	12 55
Debreczin	3 5	"	Püspök-Ladány	1 57	Nachmit.	Kaschau	1 55
Nyiregyháza	4 33	"	Szolnok	4 39	"	Pest	2 36
Tokaj	5 31	Abends.	Czegléd	5 33	Abends.	Wien	3 39
Miskolcz	7 24	"	Pest	8 40	"		
Kaschau	9 56	Nachts.	Wien	6 3	Früh.		

II. Von Wien und Pest nach Arad.				V. Von Arad nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Arad	12 26	Nachmittag.	Wien	6 3
Pest	6 31	Früh.	Csaba	2 7	"	Pest	8 40
Czegléd	9 24	"	Mező-Túr	3 43	"	Kaschau	10 26
Szolnok	10 16	Vormittag.	Szolnok	5	"	Wien	11 44
Mező-Túr	11 29	"	Czegléd	5 48	Abends.	Pest	12 55
Csaba	1 9	Nachmittag.	Pest	8 40	"	Kaschau	1 55
Arad	2 52	"	Wien	6 3	Früh.	Pest	2 36

III. Von Wien und Pest nach Grosswardein.				VI. Von Grosswardein nach Pest und Wien.			
Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt	Tageszeit	Station	Abfahrt
Wien	8	Abends.	Grosswardein	10 20	Vormittag.	Wien	6 3
Pest	6 31	Früh.	Bereettyó-Ujfalu	11 44	"	Pest	8 40
Czegléd	9 39	"	Püspök-Ladány	12 55	Nachmittag.	Kaschau	1 55
Püspök-Ladány	2 7	Nachmittag.	Czegléd	5 33	Abends.	Pest	2 36
Bereettyó-Ujfalu	3 16	"	Pest	8 40	"	Wien	3 39
Grosswardein	4 31	"	Wien	6 3	Früh.		

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angehängten Fahrordnungen zu entnehmen.  
**Die Direction.**

**1864-er PROMESSEN.**

Ziehung am 1. März,

wobei Treffer mit 200,000, 50,000, 15,000, 10,000, 2 & 5000, 3 & 2000, 6 & 1000, 15 & 500, 30 & 400 u. s. w. gewonnen werden,

mit der Unterschrift des Großhandlungshauses **Joh. C. Sothen,**

4 3 fl. und 50 fl. Stempel

zu haben in der Specerei-Handlung des **SIGM. SCHWARZ**

„zum Orangenbaum“ in Arad.

Abzahlung von 10 Stück erhalten 1 gratis.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

**Bestellungen auf vorjährige trockene Weinpfähle** für das nächste Frühjahr werden angenommen bei **Max Herz.**

**Zu vermieten.** Im Schreierischen Hause auf dem Hauptplatze ist eine große Caffee-Anstalt im 1. Stock, eine gleiche im 2. Stock; so wie eine Hofwohnung und endlich ein Caffee Keller zu vermieten und vom 1. Mai 1. 3. an zu beziehen. (102-2,3)

## Schon am 16. März Ziehung der Mailänder 10 Frances-Lose.

(garantirt von der Stadt Mailand.)

### Haupttreffer 100,000 Fr. in Gold etc.

16. März, 16. Juni, 16. September und 16. December,

### 100,000, 2mal 50,000 und 30,000 Fr. in Gold.

Sigm. Schwarz, Specerei-Handlung „zum Orangenbaum“ in Arad.

## So gut wie Gold ist Talmi-Gold-Schmuck für die Ewigkeit!!

Wer diesen Artikel echt haben will, der wende sich an die vereinigte **Industrie-Halle in Wien, Praterstrasse 16.**

Für Dauerhaftigkeit des Schmuckes wird schriftlich garantirt.

**Brillant-Schmuck.**

- 1 Ring mit Stein (Farben nach Belieben) fl. 1.50, 1.80.
- 1 Siegelring für Damen fl. 2.50.
- 1 grosser Herren-Siegelring mit Steinen zum Graviren fl. 3.
- 1 Ehering fl. 2.
- 1 Ring stark in Gold fl. 3.50, 4, 5.
- 1 Broche fl. 4, 5, 6, 7, 8.
- 1 Paar Ohrgehänge fl. 4, 6, 7, 8.

**Korallen-Schmuck** mit Talmi-Gold-Unterlagen.

- 1 Broche fl. 1.50, 2, 3, 4, 5.
- 1 Paar Ohrgehänge fl. 1, 1.50, 2, 3, 4, 5.
- 1 Paar Chemis.-Knöpfe 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
- 1 Paar Manchette-Knöpfe fl. 1, 2, 3.
- 1 Herrennadel fl. 1, 1.50, 2, 3.
- 1 Brillantring, feinst fl. 1, 1.50, 2, 3.
- 1 Kreuzchen als Collier fl. 1, 2, 3.

**Ciseliert Talmi-Gold-Schmuck.**

- 1 Kette in Talmi-Gold fl. 1.50, 2, 2.50.
- 1 Halskette fl. 2.50, 3, 4.
- 1 reizendes Damen-Collier mit Kreuzchen fl. 1, 2.
- 1 Broche 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3, 4.
- 1 Paar Ohrgehänge 80 kr., fl. 1, 1.50, 2, 3.
- 1 Bund Uhrhänngsel 40, 60, 80 kr.
- 1 Medaillon 50, 80 kr., fl. 1, 2, 3.
- 1 Paar Chemisetteknöpfe 30, 50, 80 kr., fl. 1.
- 1 Paar Manchettenknöpfe 40, 60, 80 kr., fl. 1.
- 1 Herrennadel 50, 80 kr., fl. 1, 1.50, 2.
- 1 Broche für Photographie fl. 1, 2.

**Echter Gold-Schmuck.**

- 1 Ring mit echten Granat und Perlen besetzt fl. 1.80.
- 1 Ring mit echten Türkisen und Perlen reich besetzt fl. 2.50.

11 Email Ring 60, 80 kr., fl. 1, 2.

1 Kette mit Email fl. 1.50, 2.

1 Damen-Kette fl. 2.50, 3.50.

**Unglaublich aber doch wahr!**

echt englische, feinst feuervergoldete silberne Chronometer-Uhr mit Doppelmantel, feinst emallirt und Krystallgläsern, sammt einer echten Talmi-Goldkette und Medaillon, dies Alles kostet fl. 20 mit feinstem Etui.

Echt englische Cylinder-Uhren von 13löthigen Silber mit Krystallgläsern, Secundenzeiger, sammt einer echten Talmi-Goldkette mit Medaillon, Alles in feinstem Etui, nur fl. 12.

Dieselben, feinst vergoldet, sammt Compass und Nickelwerk fl. 15.

Für vorstehende Uhren 2 Jahre Garantie.

Talmi-Gold-Compass in Form von Muscheln etc., als Uhrhänngsel fl. 1, 1.50, 2.

Trink-Chronometer-Uhren; diese kleinen Uhren zeigen durch ein im Innern angebrachtes Uhrwerk, wie viel Glas Bier, Wein etc. man getrunken hat. 1 Stück 30, 40, 50, 60 kr.

Neu: Miniatur-Signal-Pfeifchen mit Schellen von Chinasilber als Uhrhänngsel 50 kr.

**Eigenes Atelier für Reparaturen.** (846-10,12)

Das pl. t. Publicum wird im eigenen Interesse höchlichst ersucht, sich mit Bestellungen jeder Branche direct an die Industrie-Halle wenden zu wollen, denn nur dann kann für die Echtheit der Waaren garantirt werden. Der beständige Zuspruch von Hunderten von langjährigen Kunden aus allen Theilen der Monarchie, Deutschlands, Russlands, Italiens und der ganzen Levante liefern für **prompte und solide** Effecturirung der Aufträge von Ausserhalb die beste Garantie. — Preistabellen mit Illustrationen gratis und franco.

## Kinderleben ist Elternleben; die Erhaltung des ersteren ist die höchste Besorge der Eltern.

Herrn Hoflieferanten **Joh. Hoff's Central-Depot** in Wien, Kärntner-Ring 11.

Berlin, Rothenhofstrasse 8, 30. Jänner 1869. Durch den mehrwöchentlichen Genuss Ihres Malz-Extracts- und Malz-Gesundheits-Chocoladen Putters (siehe Dant und Besondere Mutter-Beize) sind mir meine Kinder wieder auf die Beize in so unerwarteter Weise wieder gerettet. Ich bin sehr dankbar, dass Sie mir meine Kinder wieder gesund gemacht haben. — Ihr vorzügliches Malz-Extract-Getränk hat auf meine Patienten überaus heilsam gewirkt. Gräfin Reinhard zu Solms geborene Prinzess zu Hohenhausen und Hildingen, in Braunthal. — Ihre Malz-Präparate sind ausgezeichnet, man kann sie Panaceen nennen; ich bitte um die Zusendung von Malz-Extract-Getränk und den feinsten Malz-Bonbons.

Dr. Reich, prakt. Arzt.

Das allein echte Hoff'sche Malz-Extract-Gesundheitsbier, wie die Malz-Gesundheits-Chocoladen und Malz-Extract-Bonbons, sind nur Kärntnering Nr. 11. — Auf den Etiquets steht der Namenszug **JOHANN HOFF.**

Preis: Malz-Extract-Getränk mit Glas und Verpackung: 6 Maßchen 3 fl., 70 kr., 13 Maßchen 7 fl., 28 Maßchen 14 fl., 58 Maßchen 27 fl., 120 Maßchen 55 fl.; Malz-Gesundheits-Chocolade Nr. 1: 1 Pfund 2 fl., 40 kr., Nr. II fl. 1.50, Nr. III fl. 1.20, 1/2 Pfund gratis, bei 10 Pfund 15 Pfund Malz-Chocoladen-Puttes für Säuglinge als Ersatzmittel der fehlenden Muttermilch 80 und 40 kr. Brunn-Malz-Bonbons 60 und 30 kr.

Alles ab Wien.

In ARAD bei d. Herren **Konthur & Reinhardt.**

## Eladó

3000 erdélyi veder kitinó bor, 1866-, 1867- és 1868iki saját termesztés. Értekezhetni alulirt tulajdonosai Óralya-Boldogfalván, utolsó posta Hát-szeg, Erdély.

**Haver Mihály.**